

Herren von Miltitz darauf“, rapportirte der den Tafelbedienste versehenen erste Knappe auf Baddorf, welcher in friedlichen Zeiten die Pferde des Gutes als „Großknecht“ dirigirte.

Der Schloßvoigt kratzte sich hinter den Ohren. „Wieder etwas Neues,“ brummte er unmuthig. „Es hätten es auch zinnerne Löffel verrichtet. Wer weiß, ob der Koch die bewußten silbernen Löffel auch schön vorrichten ließ. Ich will's ihm sagen, er hat die Dinger in Verwahrung.“

Der Tafeldecker verschwand in das Innere der Gemächer, während Hellmuth in die Küche hinabhumpelte und dem Koche befahl, aus dem Silberschranke die bezeichneten silbernen Löffel herauszugeben und in den Speisesaal zu schicken.

„Es muß gerade ein Duzend sein,“ bemerkte der redliche Hüter des Hauses und ging in sein nebenliegendes Zimmer, wo er ein Fläschchen stehen wußte, dessen Inhalt ihm allbereits Tröstung und Stärkung in verschiedenen Fährlichkeiten des Leibes und der Seele geschenkt hatte.

Tobias, der wohlbestallte Koch auf Baddorf, gehörte auch zu den mürrischen, sauertöpfischen Naturen und wußte trotz seiner delikaten Beschäftigung die Freuden des Lebens nicht herauszukosten. Er herrschte seinen Küchengehülfsen Christlieb, der sonst als ehrsamere Ochsenjunge im Schlosse fungirte, mit unsanfter Betonung an: „Lieb, sperre den Mund nicht so weit auf, wenn Du zwei Leute miteinander reden siehst! Hier, nimm den Schlüsselbund, und suche Dir den Schlüssel heraus, der zum Silberschranke paßt! Dann hole schnell das Duzend silberner Löffel hervor, Du weißt ja, die schönen, theuren, die mit der Krone und den Wappen!“

„Weiß schon, hab' solche neulich erst gepukt,“ entgegnete der flinke Küchengehülfe und beeilte sich, den Schrank zu öffnen, indeß der Koch Tobias sich wieder seinen Schüsseln und Pfannen zuwandte.

Christlieb legte die blanken Löffel vor sich auf die Tafel und fing an, dieselben zu zählen, was bei ihm freilich langsam genug ging. Endlich hatte er es bis auf „elf“ gebracht und ruhte. Es mußten doch zwölf Löffel auf das Duzend sein, so viel wußte auch der Ochsenjunge. Er glaubte, sich ver zählt zu haben und begann das mühsame Werk von vorn. Es blieb beim Alten. Christlieb's keineswegs geistreiches Antlitz verfärbte sich; er ging an den Schrank zurück und suchte in